Amt
Gemeindevertreter
Partnergemeinde
Bauen & Wohnen
Kita
Schule
Chronik

Bibliothek
Feuerwehr

Chronik der Schule Züssow

Im Rahmen des bundesweiten SWA II-Projekts (Schule - Wirtschaft - Arbeitsleben) fand im Schuljahr 2004/2005 ein Lehrgang "**Projekt Schulchronik**", der von Herrn Hein - Firma Hein Computing - geleitet wurde, statt.
11 SchülerInnen der 9. und 10. Klassen und 2 Schüler der 7. Klasse erwarben sich Kenntnisse über Internerttechnologien und übten den Umgang mit Bildverarbeitungsprogrammen, Webeditoren und Animationssoftware. Somit gab dieses Modellprojekt einen Einblick in die entsprechenden Berufsmöglichkeiten und diente zur Berufswahl.

Das Ergebnis ist die Internetpräsentation "**Schulchronik**".

Impressum & Datenschutz © Gemeinde Züssow

Züssower Schulchronik

1691
1795
1800
1825
1841
1853
1860
1873
1885
1898
1903
1910
1914
1929
1933
1937
1945
1959
1963
1975
1984
1990
1996
1999
2004
2006

Der französische Philosoph und Schriftsteller Diderot (1713-1784) schrieb:
„Es ist gut, dass jeder vom ersten Menschen bis zum letzten Bauern, lesen, schreiben und rechnen könne… Die Unterweisung verleiht dem Menschen Würde, und der Sklave empfindet bald, dass er nicht für die Knechtschaft geboren ist.“

Um die Bildung auf dem Lande war es nach wie vor schlecht bestellt. Grundübel lag in der unzureichenden Vorbildung der Lehrer, die auch schlecht bezahlt wurden. Wenn es überhaupt auf dem Lande Schulen gab, dann geschah nur etwas in den Kirchdörfern, wo sich der Pastor der Kinder annahm. Wann erstmalig in Züssow Unterricht erteilt worden ist, konnte nicht in Erfahrung gebracht werden. Einige wichtige Erkenntnisse bot das MEMORABILIENBUCH mit verschiedenen darauf hinweisenden Einträgen…

1691
"Seit diesem Datum ist ein Küster namens **Matthias Haase** im Züssower Schuldienst. Die Schulzimmer befinden sich allesamt in kirchlichen Gebäuden." Diese Aufzeichnung wurde 1720 von **Pastor Hornemann** gemacht, der an der Züssower Kirche von 1715 bis 1724 tätig war.

1795 SCHULORDNUNG
An größeren Schulen mit mehreren Lehrern waren diese in einer festen Rangfolge für eine bestimmte Klasse festgelegt. Knaben, die zu Knechten bestimmt waren, besuchten die Schule bis zum 12. Lebensjahr, alle anderen bis zum 14. Lebensjahr. Die Besoldung der Lehrer in Schwedisch-Pommern war schlecht, gewöhnlich gab es nur Naturalien. In den meisten Dörfern konnten die Küster wenigstens während des Winters Schule abhalten, da die Kinder vom Frühjahr bis zum Herbst in der Landwirtschaft mithelfen mussten.

1800
muß es in Züssow einen Küster **Christoph Christian Schmid** gegeben haben, welcher verheiratet war mit **Regina Bergmann**, Tochter des vorhergehenden Küsters.

1823
Das Küsterhaus bekam einen Spielboden auf dem Hausflur

14. Mai 1825
Allgemeine Schulpflicht auch in Neuvorpommern und Rügen eingeführt. Gleichzeitig wurden gesetzliche Bestimmungen über das **Züchtigungsrecht** der Lehrer herausgegeben:
„Die Schulzeit darf niemals bis zu den Misshandlungen ausgedehnt werden, die der Gesundheit des Kindes schädlich werden könnte. Züchtigungen, welche in diesen der Schulzucht gesetzlichen Schranken verbleiben, sollen gegen Lehrer nicht als strafbar geahndet werden“

Chronik
Bilder
Interviews
Projekt
Impressum

1833 Kirchen- und Schulvisitation in Züssow

Es erfolgte Ermahnung zum regelmäßigen Schulbesuch, denn die Schulversäumnisse hatten zugenommen. So wurde die Feststellung gemacht, dass von Radlow in 1,5 Jahren kein schulpflichtiges Kind war. Auch von Thurow kamen 12 und 13jährige Kinder nicht zur Schule.

Züssower Schulchronik

1691
1795
1800
1825
1841
1853
1860
1873
1885
1898
1903
1910
1914
1929
1933
1937
1945
1959
1963
1975
1984
1990
1996
1999
2004
2006

1841

Beschluß zum Bau eines neuen Schulhauses (das alte sehr baufällig und zu klein)

1842

Schulbau begonnen und abgeschlossen (das heutige Pfarrhaus II) Kostenaufwand: 1008 Taler, 17 Silbergroschen, 7 Pfennig

Heutiges Pfarramt

1847

Die Schule wies 120 Schulkinder aus, das war ein untragbarer Zustand. Entweder Erweiterung des Schulgebäudes oder Errichtung einer Nebenschule - Die Entscheidung fiel für Radlow.

2. Mai 1853

Die Schule in Radlow wurde ihrer Bestimmung übergeben und ein **Lehrer Schulz** erhielt seine "Bestallung".

1854

Schule Züssow
Der Unterricht ging nun in Züssow mit weniger Kindern weiter, jeder Lehrer musste sich als treuer Diener der Kirche erweisen. Der Bezug zur Kirche wurde noch deutlicher:
„ Die Elementarschule habe sich ausschließlich auf das praktische Leben in Kirche, Familie, Beruf, Gemeinde und Staat zu orientieren und dürfe nichts bieten, was darüber hinausreiche"
Der Religionsunterricht nahm mit 6 Wochenstunden eine besondere Stellung ein.

1857

Neuer Bewerber – **Gustav Gaede**, Schullehrer aus Gützkow – da sich Lehrer Schulz groben sittlichen Verhaltens schuldig gemacht hat.

20. Mai 1860

Schulvisitation: Die Schülerzahl der Küsterschule war auf 72 gesunken, von denen am Tage der Visitation nur 28 (13 Jungen, 15 Mädchen) anwesend waren. Die Schüler zeigten eine schlaffe Haltung und geringes Wissen. Dagegen in der Nebenschule Radlow belief sich die Zahl der Schulkinder auf 68, von denen 61 (30 Jungen, 31 Mädchen) zugegen waren, die *„unter der Leitung eines treuen, gewissenhaften und geschickten Lehrers einen anderen Geist athmeten, als in*

Chronik
Bilder
Interviews
Projekt
Impressum

Züssow wahrgenommen worden war."

1861

Lehrer und **Küster Rickert** verstorben
1861 gingen in Züssow und Radlow 128 Kinder (65 Jungen, 63 Mädchen) zu Schule.

1862

1862 ein neuer Lehrer, **Hans-Joachim Rothbarth** wurde in einem Gottesdienst in sein Amt eingeführt. Hier in Züssow erhielt er ein festes Einkommen von 80 Talern, was die Güter Züssow, Krebsow und Nepzin zu je 1/3 aufbringen mussten

1863

Durch den Erhalt der Bahnstation an der Eisenbahnlinie Berlin-Stralsund und damit die Ansiedlung von Personal, nahm die Anzahl der Schulkinder zu, die weiterhin in Züssow und Radlow unterrichtet wurden; die Klassenräume platzten aus allen Nähten und die Einstellung eines 2. Lehrers wurde immer notwendiger.

1873

Auf einer Schulversammlung die Meinung eines Junkers zur Schulbildung: *„Mir ist den Teufel daran gelegen, dass die Kinder etwas lernen; je weniger, desto besser, die Arbeiter werden zu klug; glauben sie mir, die Schulbildung ist die Ursache unseres sozialen Übels*"

1876

wurden für die Züssower Kinder Aborte errichtet

1883

feierten alle evangelischen Christen landesweit das 400jährige Jubiläum der Geburt Martin Luthers. Auf besondern Wunsch von Kaiser Wilhelm fanden auch Feierlichkeiten in Kirche und Schule statt. Jedes Kind bekam eine Lutherfestschrift, eine Luthergedenkmünze, ein Lutherbild und es wurde eine **„Lutherlinde"** auf dem Kirchhof gepflanzt.

Züssower Schulchronik

1691
1795
1800
1825
1841
1853
1860
1873
1885
1898
1903
1910
1914
1929
1933
1937
1945
1959
1963
1975
1984
1990
1996
1999
2004
2006

1885 SCHULORDNUNG

darin hieß es u. a. *„ Die körperliche Züchtigung darf nur mit einem dazu bestimmten Rohrstock oder einer Rute, niemals mit der Hand oder einem Werkzeug vollzogen werden. Mädchen dürfen nur mit der flachen hand geschlagen werden, Knaben nur auf das Gesäß oder die flache Hand geschlagen werden. Mit dem Rohrstock dürfen niemals mehr als 5 Schläge verabreicht werden.*"

1889

Für den ausscheidenden Lehrer Gaedke fanden sich gleich 2 Bewerber: Lehrer Howe aus Gribow und **Lehrer Diekel** aus Lühmannsdorf

Lehrer Diekel mit Familie

1898

Verhandlung am 2. Dezember: Anstellung eines 2. Lehrers und Errichtung einer 2. Schulklasse nebst Lehrerwohnung, da nach dem letzten Revisionsbericht die Anzahl der Schulkinder 113 beträgt und stetig wächst.

18. Mai 1900

Beschluß der Königlichen Regierung Stralsund: Bau einer 2. Schulklasse und Lehrerwohnung (Baukostenveranschlagung 6000Mark)

1903

ergab sich eine neue Schulsituation. Es wurde notwendig, in Nepzin eine Schule zu eröffnen, um die Nepziner Schüler aus Züssow herauszulösen. Das Rittergut Nepzin wurde in Rentengüter aufgeteilt und die rechte Seite des Gutshauses als Schulhaus vorgesehen.

Chronik

Bilder

Interviews

Projekt

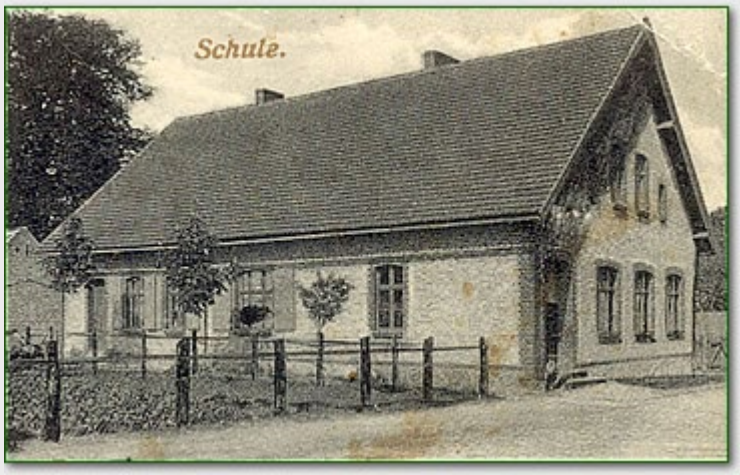
Impressum

1904

trat **Pastor Schweden** sein Amt an und zum 1. Oktober wurde auch **Lehrer Raetz** in die Nepziner Schule eingeführt. Dieser gründete auch einen Männer-Gesangsverein

1910

Endgültiger Bauabschluß der neuen Küsterschule in Züssow, das alte Küsterhaus wurde als Witwenhaus hergerichtet. Die Schule wurde vom Schulverband Züssow mit reichlich Lehrmitteln versorgt und es musste jährlich eine Miete von 3 Mark entrichtet werden.



Züssower Schulchronik

1691
1795
1800
1825
1841
1853
1860
1873
1885
1898
1903
1910
1914
1929
1933
1937
1945
1959
1963
1975
1984
1990
1996
1999
2004
2006

1914–1918 1. Weltkrieg

Die Arbeit an den Schulen war sehr schwer, die Lehrer befanden sich an der Front. So konnten auch in Züssow nur15 Stunden in der Woche von einigen älteren auswärtigen Lehrern gegeben werden. **Frau Schweden** griff auch helfend ein. Nach Ablauf des Krieges normalisierte sich das Schulleben wieder, da die Züssower Lehrer überwiegend zurückkehrten

1923 Höhepunkt der Inflation

Zahlung der Beiträge der Schulverbände: Für Monat Oktober musste jeder der 3 Orte für **1 Lehrerstelle 450.000.000 Mark** zahlen

1927

Antrag auf Vergrößerung der Lehrerwohnung durch Schulerweiterungsbau (Zusammenlegung der Schulverbände Züssow-Nepzin-Radlow und Errichtung eines großen Schulgebäudes in Züssow)

1929

Eingemeindung der Gutsbezirke Thurow, Radlow, Krebsow und Kessin in die Landgemeinde Züssow, welche Schulträger wird

Nepziner Schüler mit Lehrer Ruthsatz

1933 Machtübernahme durch Hitler

Die politische Einflussnahme des Faschismus auf die Schule ließ nicht lange auf sich warten

1935

Greifswalder Zeitung: *„Der erste Schultag - Aufgabe der deutschen Schule, den politischen Menschen zu bilden, der in allem Denken und Handeln dienend und opfernd in seinem Volke wurzelt und der Geschichte und dem Schicksal seines Staates ganz und untrennbar zuinnerst verbunden ist."*

1935 hatten sich auch in Züssow die Besitzverhältnisse verändert. 390 ha Gutsbesitz wurden von der Pommerschen Landgesellschaft erworben und an Siedler weiter veräußert. Damit erfolgte ein weiterer Zuzug von Familien und die Schulsituation wurde zum aktuellen Problem, behelfsmäßiger Unterricht im Radlower Gutshaus

Chronik

Bilder

Interviews

Projekt

Impressum

Radlower Schüler mit Lehrer Ruthsatz

1937

Im Herbst erfolgte die Einweihung des neuen Schulhauses. Der Schulbau mit 2 Klassen, 1 Lehrerwohnung, Baugrundstück kostete ca. 55.000RM. Züssow hatte nun 3 Klassen (1 in der Küsterschule), die Radlower Schule wurde geschlossen und der Universität übergeben. Es wurde auch vorgesehen, die Nepziner Schule zu schließen.

Alte Grundschule

11. Juli 1941

nahm sich **Lehrer Ruthsatz** durch Erschießen das Leben. Bevor er den Klassenraum verließ, gab er den Kindern den Auftrag zu singen. Die Gründe für seinen Freitod wurden nicht offiziell bekannt.

1943

gab es in Züssow einen **Lehrer Schulz**, der nach dem Bombenangriff auf Usedom bei Familie Amtsberg in Nepzin einquartiert worden war. Er war Gauredner und kam in Uniform zur Schule; seine guten Beziehungen sorgten an der Schule für regelmäßige Belieferungen mit Schulmaterialien. Noch vor Kriegsende floh er. Im letzten Kriegsjahr konnte der Unterricht in Züssow nicht mehr aufrechterhalten werden.

Züssower Schulchronik

1691
1795
1800
1825
1841
1853
1860
1873
1885
1898
1903
1910
1914
1929
1933
1937
1945
1959
1963
1975
1984
1990
1996
1999
2004
2006

15. Oktober 1945
Offizieller Unterrichtsbeginn nach dem Kriege auf dem Lande

1955
Die über 40 Jahre sozialistische Schulgeschichte von der Nachkriegszeit bis zur Wende möchten wir am Beispiel eines **Berichtes des ehemaligen Lehrers Herrn Arno Christian** dokumentieren.

Lehrerkollegium in den Fünfzigern

1959
Einweihung des Hauptgebäudes
Die Schulbezeichnungen ändern sich: von Zentralschule- Mittelschule- Oberschule- bis Polytechnische Oberschule (POS) Züssow

In diesem Jahr begann auch in Züssow der Unterrichtstag in der Produktion (UTP). Hier ein Bildbericht über die Klasse 9B bei der **Elektroinstallation in einem LPG-Stall** in Nepzin. Die Fotos stellte uns Herr Dülge zur Verfügung, der 1959 frisch nach dem Studium als Junglehrer seinen Dienst in Züssow antrat und gleich mit der UTP-Ausbildung betraut wurde.

Chronik
Bilder
Interviews
Projekt
Impressum

1960

Nach der Fertigstellung des neuen Schulgebäudes wurde die ehemalige Baubaracke des VEB(K) Bau nicht abgerissen sondern nach aufwendiger Arbeit als Schulhort (im östlichen Teil / links im Bild) und Kindergarten (im westlichen Teil) genutzt. Anfangs noch mit Fensterläden.

1975 zog der Kindergarten in seinen Neubau um und der Hort nutzte die ganze Baracke. Im Juli 1993 wurde die Baracke abgetragen.

1963

Schulgarten

60'er Jahre - Anlegen des Schulgartens

Der junge Lehrer Ulrich Krassow (Sport, Mathe) beim Handballtraining der Mädchen

... und hier gemeinsam mit dem Pionierleiter Manfred Gutzmann

1964

Der engagierte Lehrer Otto Schupsky gründete die Arbeitsgemeinschaft **"Junge Handwerker"**.

Ein Foto der Teilnehmer 1965

Herr Schupsky erklärt den Umgang mit dem Lötkolben.

Der Schulweg wird befestigt.

1965

wurde an der Züssower Schule unter Leitung und mit großem Engagement des Physiklehrers Hans Dülge die einzige Schul-**Amateurfunkstation** des Kreises Greifswald aufgebaut

Schüler der oberen Klassen verdienten sich für ihre

Klassenfahrten gerne Geld in der Forst oder Landwirtschaft.
Die Klasse 7 pflanzte ca. 3000 Erlen.

Schüler bei "Pflichtveranstaltung" 1. Mai - Demonstration

Ferienaufenthalt der Klasse 7 mit Frau Schupsky
in Tambach-Dietharz.

1966

Die Fläche zwischen dem neuen Schulgebäude und der Hortbaracke wurde betoniert und anschließend asphaltiert. Jetzt konnten die Läuferinnen und Läufer der von Frau Uda Lubasch gegründeten und trainierten Schulsportgemeinschaft Rollkunstlauf auch draussen üben.

Bezirksmeisterschaft Rollkunstlauf in Züssow

1970

Wir, die 9 B
Schülerfotos der Klasse 9 B in der Bildergalerie.

Jährlich fanden in allen Sommer- und Winterferien die örtlichen Ferienspiele statt. Eine der beliebtesten Veranstaltungen im Sommer: Der Badetag am Gützkower See.

1971

Arbeitsgemeinschaft "Elektronik" - Nach dem Unterricht hatten interessierte Schüler die Möglichkeit, anhand elektronischer Experimente ihr Wissen über diesen modernen Wissenszweig zu vervollkommnen.

Grundplatte für den Stein "Unserer Jugend" am Appellplatz wird von Schülern der Klasse 10b aufgebaut.

Feierliche Einweihung des Steins "Unserer Jugend"

Teilansicht des Hortspielplatzes:
Der engagierte Hortleiter Herr Lubasch konnte dieses ausgemusterte Flugzeug für den Spielplatz bekommen.

1972

Wandertag einer 9. Klasse zur Insel Usedom. Hier eine Aufnahme vor dem Wolgaster Bahnhof.

Ferienfahrt der Klasse 7 mit Frau und Herrn Schupsky nach Graal-Müritz.

1973

Klassenelternaktive und Patenbrigaden renovierten häufig die Klassenräume. Hier wird der Raum 5 gemalert und tapeziert.

Zum Schuljahresbeginn wurde dieser Physikraum eingeweiht. Vorher wurde Physik und Chemie im gleichen Raum unterrichtet.

Und wieder holten die Züssower Tischtennismädchen eine Medaille:

(Eintrag im Ehrenbuch der Schule)

Die 1. Züssower Dorffestspiele fandenam 15. und 16. September auf dem Schulgelände statt.

Züssower Schulchronik

1691
1795
1800
1825
1841
1853
1860
1873
1885
1898
1903
1910
1914
1929
1933
1937
1945
1959
1963
1975
1984
1990
1996
1999
2004
2006

Zur Züssower Schulgeschichte

Aus der Zeit der einklassigen Landschulen, in der der Küster alle Kinder des Dorfes in einem Raum unterrichtete, stammt das als "Kirchenschule" bezeichnete rote Backsteingebäude zwischen Schulstrasse und Kirchweg. Der jetzige Gemeinderaum war das Klassenzimmer. Es wurde auch nach der Verstaatlichung der Schule noch bis Mitte des 20. Jahrhunderts als Schulraum genutzt. Auch die Dorfschulräume Radlow und Nepzin beherbergten nach 1945 noch Schulklassen, die zur Züssower Grundschule gehörten. In Züssow war 1936 ein Gebäude mit 2 Klassenräumen und Direktorwohnung gebaut worden, das später auch zeitweilig das Sekretariat und die Schulküche beherbergten (Schulstr.1). 1948 kam dann ein weiteres Gebäude (Schulstr.2) hinzu mit zwei Klassenräumen, Hausmeisterwohnung und Lehrerunterkünften, in dem auch der Kindergarten Platz fand. Trotzdem gab es noch Schichtunterricht.

Der Aufbau der Zentralschule erforderte weitere Klassenräume. Nachdem 1955 zwei Lehrerwohnhäuser (Schulstr. 3 - 6) entstanden waren, begann die Planung für einen achtklassigen Schulneubau mit Turnhalle. Er wurde mit 800 000 Mark veranschlagt, kostete aber - da man auf Schwemmsand stieß und eine Betonwanne zur Gründung bauen mußte - etwa anderthalb Millionen. Deshalb wurden einige ursprüngliche Details - wie der vom Architekten Grundmann vorgesehene Uhrenturm oder die abschließende künstlerische Gestaltung - fortgelassen. Bis auf einen Essenraum war jedoch alles Notwendige vorhanden : Im Zwischentrakt zur Turnhalle die Umkleide- und Duschräume und ein Arztzimmer, darunter im Kellergeschoß die Schulspeisungsküche und ein Werkraum, später Essenraum. Im Haupttrakt einerseits Lehrerzimmer, Sekretariat und Direktorzimmer, andererseits Klassenzimmer, die dann zu Fachunterrichtsräumen (Chemie, Physik, Biologie, Kunsterziehung, Geographie...) entwickelt wurden. Einweihung war 1959.

Da jetzt an einem einheitlichen Standort 12 Räume vorhanden waren, wurden die außerhalb liegenden Dorfschulräume aufgeben. In der Folgezeit reichten aber die Räume kaum noch aus. Die Zentralschule wurde erst zur "Mittelschule im Aufbau", dann zur "Mittelschule", in den sechziger Jahren zur "Oberschule" und schließlich zur "Allgemeinbildenden Zehnklassigen Polytechnischen Oberschule" (POS) erklärt. Damit erweiterte sich der Einzugsbereich von den zur Gemeinde gehörenden Ortsteilen Nepzin, Radlow und Thurow, sowie Krebsow, Kessin und Oldenburg nunmehr über Ranzin bis Gribow, über Wrangelsburg bis Lühmannsdorf, über Hanshagen bis Diedrichshagen und über Karlsburg bis Klein Bünzow. Es mußten a- und b-Klassen eingerichtet werden, und es wurden in den 70er Jahren zeitweilig über 400 Schüler von bis zu 27 Lehrern und Erziehern betreut. In diese Zeit fiel auch der Titelkampf zur Namensgebung der Schule als "Maxim-Gorki-Oberschule".

Im Rahmen der Ganztagserziehung wurde ein Schulhort eingerichtet, im Umfeld der Schule entstanden ein Sportplatz, eine Rollschuhbahn und ein vorbildlicher Schulgarten. Im Hort und an der Schule wurden laufend eine Reihe von Arbeitsgemeinschaften für die verschiedensten Interessengebiete durchgeführt. Andere außerschuliche Beschäftigungs- und Bildungsmöglichkeiten boten z. B. die örtlichen landwirtschaftlichen Betriebe oder die Greifswalder Musikschule. Aufgrund der hohen Schülerzahlen gab es erneut Raumprobleme. Ein Ausbau des Dachgeschosses wurde angedacht, konnte aber damals nicht verwirklicht werden. Nach der Fertigstellung des neuen Kindergartens zog in dessen ehemalige Räume im Haus 2 die Kinderkrippe ein. Als auch sie ein eigenes Gebäude erhielt, konnte der ehemalige Tagesraum im Erdgeschoß zu einem weiteren Klassenraum umgestaltet werden. Das brachte jedoch noch keine wesentliche Veränderung der Lage. Die Raumprobleme ließen erst nach, als das Einzugsgebiet wieder verkleinert wurde, und die weit entfernt wohnenden Schüler der Oberstufe in Hanshagen oder Karlsburg beschult werden konnten.

Verfasser: Arno Christian

Züssower Schulchronik

1691
1795
1800
1825
1841
1853
1860
1873
1885
1898
1903
1910
1914
1929
1933
1937
1945
1959
1963
1975
1984
1990
1996
1999
2004
2006

Unterrichtstag in der Produktion

1959 begann in Züssow der Unterrichtstag in der Produktion (UTP).
Die Fotos zeigen die Klasse 9B bei der Elektroinstallation in einem LPG-Stall in Nepzin.

LPG-Stall in Nepzin

Schülertransport anno 1959

Chronik

Bilder

Interviews

Projekt

Impressum

Unterweisung durch
Elektromeister
Eberhard Ahrens

Erläuterungen im Objekt

Methodische Unterweisung durch
den jungen Lehrer H. Dülge (v. l.)

Jungen und Mädchen mit gleichem Eifer bei der Arbeit

Züssower Schulchronik

1691
1795
1800
1825
1841
1853
1860
1873
1885
1898
1903
1910
1914
1929
1933
1937
1945
1959
1963
1975
1984
1990
1996
1999
2004
2006

Junge Handwerker

Die Mitglieder der AG erarbeiteten sich nach den Grundkenntnissen aus dem Werkunterricht weitere praktische Fertigkeiten in der Holz-, Metall- und Plastebearbeitung. Sie gestalteten den Werkraum mit seiner Ausrüstung.

Werkzeugsatz für zwei Schüler

Sie bauten sich einen eigenen AG-Raum aus. Jeder hatte einen eigenen Arbeitsplatz. Vorrichtungen, Werkzeuge und Lehrmittel für den Unterricht wurden hergestellt und instand gesetzt.

Reparaturen von Schul- und Hortmöbeln und viele anfallenden Arbeiten auf dem Schulgelände. Bau von Nistkästen für die Forst und Herstellung vieler nützlicher Dinge, die auf den jährlichen "Messen der Meister von morgen" verkauft wurden.

Frühbeetfenster für den Schulgarten

Die letzten jungen Handwerker (Schuljahr 1989/90)

DAS BOHREN

Züssower Schulchronik

1691
1795
1800
1825
1841
1853
1860
1873
1885
1898
1903
1910
1914
1929
1933
1937
1945
1959
1963
1975
1984
1990
1996
1999
2004
2006

Schul-Amateurfunkstation DM 4 RA

Durch die Ausbildung in der Arbeitsgemeinschaft "Junge Funker" konnten 22 Mitglieder bei der Bezirksdirektion Rostock (Abt. Funkwesen) ihre Lizenz zur Teilnahme am internationalen Amateurfunk ablegen.

Frank Ehmke

Anke Ohly

Züssows Funkamateure beteiligten sich aktiv an nationalen und internationalen Wettkämpfen. Sie erkämpften etwa 250 Leistungsdiplome aus vielen Ländern Europas, Asiens, Amerikas und Afrikas.

Chronik

Bilder

Interviews

Projekt

Impressum

In der Arbeitsgemeinschaft "Junge Fuchsjäger" wurde eine intensive Ausbildung im Funkpeilwettkampf betrieben. Unsere Fuchsjäger belegten in der DDR-Wertung und international viele vordere Plätze.

Anke Ohly (ganz rechts) am Start der Funkpeil-DDR- Meisterschaft im Herbst 1984 im Raum Leipzig (Titelbild der Zeitschrift "Funkamateur" 3/85)

Matthias Bartels startete bei Auslandswettkämpfen in der Sowjetunion, in Ungarn, in Polen und in Nordkorea. Er wurde dreimal DDR-Meister.

Züssower Schulchronik

1691
1795
1800
1825
1841
1853
1860
1873
1885
1898
1903
1910
1914
1929
1933
1937
1945
1959
1963
1975
1984
1990
1996
1999
2004
2006

1975

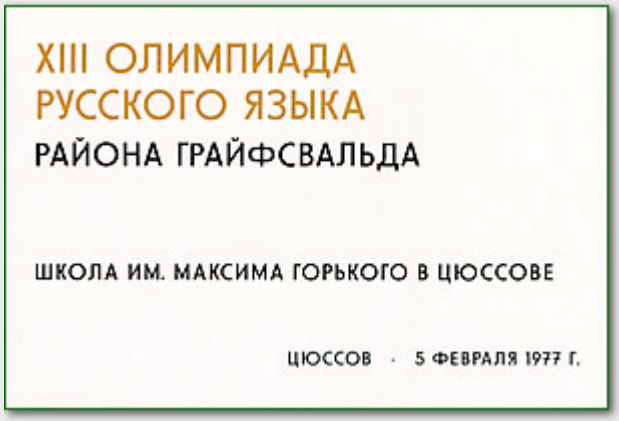
Die Schule erhält einen Namen - **"Maxim Gorki"**.
Der Schriftzug "Oberschule Maxim Gorki" wird an das Gebäude angebracht.

Daher der Name **"Gorkihalle"**.

Flash-Film (1,65 MB)

1977

Jährlich wurde im Kreis eine Russisch-Olympiade durchgeführt. Die erfolgreichsten Züssower Teilnehmer erhielten von der
Schule als Auszeichnung diese Urkunde.


XIII ОЛИМПИАДА
РУССКОГО ЯЗЫКА
РАЙОНА ГРАЙФСВАЛЬДА

ШКОЛА ИМ. МАКСИМА ГОРЬКОГО В ЦЮССОВЕ

ЦЮССОВ · 5 ФЕВРАЛЯ 1977 Г.

(Gestaltung Herr Schwartz)

28. März 1978

Anlässlich des 110. Geburtstages **MAXIM GORKIS** wird erstmalig das Emblem verliehen (Gestaltung Herr Schwartz).

Chronik

Bilder

Interviews

Projekt

Impressum

Es werden ausgezeichnet:

EVELIN DEICKERT KL. 6
REIMO PROSCHEK KL. 7A
FRED KEPERT KL. 7B
MATTHIAS BARTELS KL. 8A
JÖRG MEYER KL. 8B
KARSTEN PFEIL KL. 9B
GABRIELE KOEPKE KL.10A

(Eintrag im Ehrenbuch der Schule)

Ferienfahrt der 7. KLasse mit Herrn Klinke in den Spreewald.

1979

Im Februar des "Schneewinters" türmten sich bei uns Schneeverwehungen bis zu 7 m Höhe auf. Mehrere Züge wurden eingeschneit, so dass über 2200 Reisende 4 Tage in Züssow feststeckten. Neben dem Einsatz der Einwohner halfen rund 40 Soldaten der NVA mit schwerer Militärtechnik. Die Soldaten logierten eineinhalb Wochen in der Schule.

Ein Bahngleis ist schon geräumt, nun muss nur noch der Zug auf Gleis 2 befreit werden.

Die Militärtechnik "parkt" auf der Chausseestraße.

Die Arbeitsgemeinschaft "Botanik", die von der Biologielehrerin Frau Schupsky geleitet wird und in den siebziger Jahren ins Leben gerufen wurde, hatte sich folgende Ziele gesetzt:
Pflege der Blumen in der Schule und der Rabatten auf dem Schulgelände, ständige Pflanzenausstellung im Biologieraum, Entwicklung von Systemtabellen und Anschauungstafeln, Durchführung von botanischen Exkursionen, z. B. Botanischer Garten in Greifswald, Pflanzenbestimmungen im Freiland und Pflanzenaufzucht, u. a. auch für die MMM.

Zur letzten Biologiestunde hat jeder sein Lieblingskuscheltier dabei.

Ferienfahrt nach Ilmenau

1980

Züssower Schulchor mit einheitlicher Kleidung
(Chorleiter Herr Weidauer)

1981

Jährlich fanden auch Kreis-Mathematik-Olympiaden statt. Die Besten bekamen diese Urkunde von der Schule überreicht

(Gestaltung Herr Dülge)

Züssower Schulchronik

1691
1795
1800
1825
1841
1853
1860
1873
1885
1898
1903
1910
1914
1929
1933
1937
1945
1959
1963
1975
1984
1990
1996
1999
2004
2006

1984

Klasse 8 feiert gemeinsam mit ihrer Patenbrigade, der KONSUM-Verkaufsstelle, Fasching.

Schulgarten - Selbstversorger für Schulküche
Der Züssower Schulgarten gehörte zu den besten im Kreis und bekam bei Wettbewerben viele Auszeichnungen - großen Anteil daran hatte der Schulgartenleiter Herr Bernd Lubasch

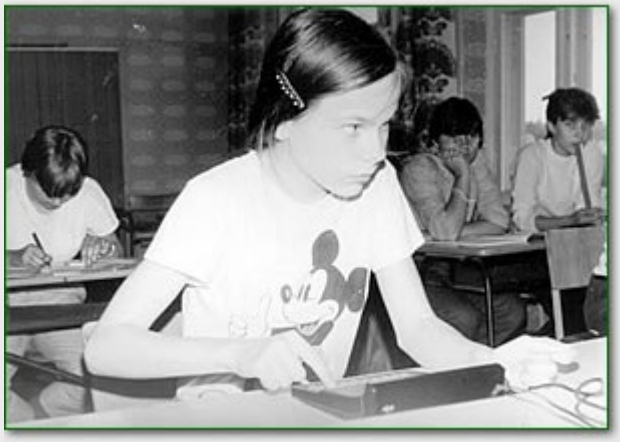
Chronik
Bilder
Interviews
Projekt
Impressum

Reiche Zwiebelernte

Blühtenpracht im August

1985

Die Arbeitsgemeinschaft "EDV" der Maxim-Gorki-Oberschule Züssow wurde im September 1985 gegründet.



1986

EDV-Spezialistenlager

Letzter Schultag der Klasse 10a

Verabschiedung des Lehrers Heinz Klinke - Nach über 30 Berufsjahren an der Schule Züssow wird der Deutschlehrer Herr Klinke feierlich von Lehrern und Schülern aus dem Lehrerberuf entlassen

1987

Jährlich beteiligt sich die Schule an der

Messe der Meister von Morgen

Teilansicht des MMM-Standes der AG "Junge Handwerker" u. a. mit einem Nähmaschinenkopf, der zu einer motorgetriebenen Laubsäge umfunktioniert wurde.

Jede Klasse hatte einen Bereich des Schulgrundstückes regelmäßig zu säubern. Eine Klasse vor ihrem Einsatz auf dem Schulhof.

1988

Mach mit, mach's nach, mach's besser
unter diesem Motto fand ein landesweiter Fernwettkampf auch in Züssow statt.

Neben Schülern mit ihren Eltern beteiligten sich auch der Bürgermeister Gäbel und Schuldirektor Schürhoff.

Letzter Schultag der 10. Klasse.

Züssower Schulchronik

1691
1795
1800
1825
1841
1853
1860
1873
1885
1898
1903
1910
1914
1929
1933
1937
1945
1959
1963
1975
1984
1990
1996
1999
2004
2006

EDV-Spezialistenlager

1986 fand das erste Spezialistenlager statt:

Die Züssower zeigten sich schon immer gegenüber neuer Technik sehr aufgeschlossen. Ohne Hemmschwelle vor der neuen Rechnergeneration (z. B. der ZX81) wurden die Schüler in der Arbeitsgemeinschaft "EDV" von Herrn Dülge und Herrn Mester an die PC-Technik herangeführt und auch von der Züssower Schule ausgehend das 1. Spezialistenlager im Bezirk Rostock ausgerichtet.

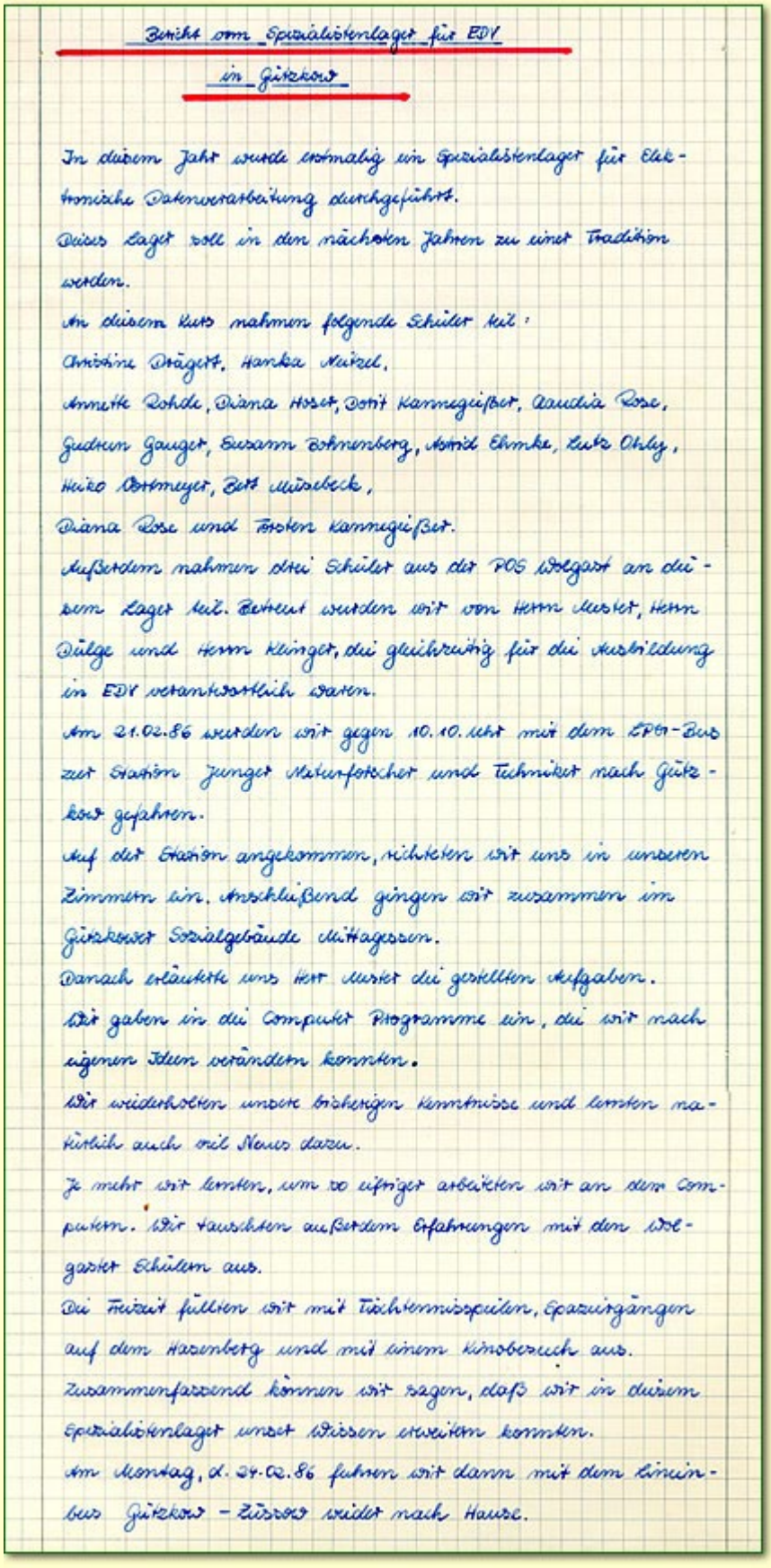
Chronik

Bilder

Interviews

Projekt

Impressum



Bericht vom Spezialistenlager für EDV in Gützkow

In diesem Jahr wurde erstmalig ein Spezialistenlager für Elektronische Datenverarbeitung durchgeführt.
Dieses Lager soll in den nächsten Jahren zu einer Tradition werden.
An diesem Kurs nahmen folgende Schüler teil:
Christine Drägert, Hanka Neitzel,
Annette Rohde, Diana Hoser, Dorit Kannegießer, Claudia Rose,
Gudrun Gauger, Susann Bohnenberg, Astrid Ehmke, Lutz Ohly,
Heiko Vortmeyer, Bert Müsebeck,
Diana Rose und Torsten Kannegießer.
Außerdem nahmen drei Schüler aus der POS Wolgast an diesem Lager teil. Betreut wurden wir von Herrn Muster, Herrn Dülge und Herrn Klinger, die gleichzeitig für die Ausbildung in EDV verantwortlich waren.
Am 21.02.86 wurden wir gegen 10.10. Uhr mit dem LPG-Bus zur Station Junger Naturforscher und Techniker nach Gützkow gefahren.
Auf der Station angekommen, richteten wir uns in unseren Zimmern ein. Anschließend gingen wir zusammen im Gützkower Sozialgebäude Mittagessen.
Danach erläuterte uns Herr Muster die gestellten Aufgaben.
Wir gaben in die Computer Programme ein, die wir nach eigenen Ideen verändern konnten.
Wir wiederholten unsere bisherigen Kenntnisse und lernten natürlich auch viel Neues dazu.
Je mehr wir lernten, um so eifriger arbeiteten wir an den Computern. Wir tauschten außerdem Erfahrungen mit den Wolgaster Schülern aus.
Die Freizeit füllten wir mit Tischtennisspielen, Spaziergängen auf dem Hasenberg und mit einem Kinobesuch aus.
Zusammenfassend können wir sagen, daß wir in diesem Spezialistenlager unser Wissen erweitern konnten.
Am Montag, d. 24.02.86 fuhren wir dann mit dem Lineinbus Gützkow – Züssow wieder nach Hause.

Impressionen vom 2. Spezialistenlager 1987

Züssower Schulchronik

1691
1795
1800
1825
1841
1853
1860
1873
1885
1898
1903
1910
1914
1929
1933
1937
1945
1959
1963
1975
1984
1990
1996
1999
2004
2006

1990

Real- und Grundschule Züssow
In den nächsten Jahren ändert sich nicht nur die Bezeichnung unserer Schule, sondern auch die Anzahl der Schüler und Klassen. Einen Überblick gibt unsere **Statistik**.

1992

Die Ausgestaltung des Biologieraums wurde vorwiegend von der Arbeitsgemeinschaft "Botanik" geschaffen.

1996

Realschule mit Hauptschulteil Züssow
Umbau des Dachgeschosses (neuer Physikraum) und Sanierung älterer Fachräume (Chemie und Computerkabinett), Sanitäranlagen, Treppenhaus und Flure

Chronik
Bilder
Interviews
Projekt
Impressum

1997

Verbundene Haupt- und Realschule Züssow

1998

Neuer Hauswirtschaftraum mit Küche im Dachgeschoss

1999

Der Zeichen- und der Musikraum werden im Dachgeschoss fertiggestellt

Flash-Film (1,02 MB)

Die Klasse 10 im neuen Physikraum

2002

Regionale Schule Züssow

Bau der Bus-Wendeschleife Sommer 2002

2004

Im Schuljahr 2004/2005 fand neben unserem Projekt Schulchronik auch das SWA II-Projekt (Schule-Wirtschaft-Arbeitsleben) **Sebstverteidigung/Sozialtraining** statt.

2005

Die Klassenstufe 7 wird in Gützkow an der Peenetal-Schule beschult.

2006

Hoffentlich sieht es dann **nicht** so aus?

Flash-Film (2,91 MB)

Doch leider sieht es für eine ungewisse Zeit so aus, denn die Regionale Schule Züssow gibt es seit dem Sommer 2006 nicht mehr. Die Schüler werden nun an der Peenetal-Schule Gützkow beschult. Trotz alledem ließen es sich die Züssower Lehrer und Schüler nicht nehmen, an ihrem letzten Schultag eine große Fete zu geben, wozu alle ehemaligen Lehrer, die einst hier unterrichteten, herzlich eingeladen und mit einem bunten Programm unterhalten wurden. Die Freude über das Wiedersehen und das Austauschen vielfältiger Schulerlebnisse konnte aber nicht über eine gewisse Wehmut und Traurigkeit über das Ende dieser traditionsreichen Schule hinwegtäuschen.

2009

Hurra!!! Wir haben unsere Schule wieder - jetzt als Grundschule - denn was ist Züssow ohne Schüler?!

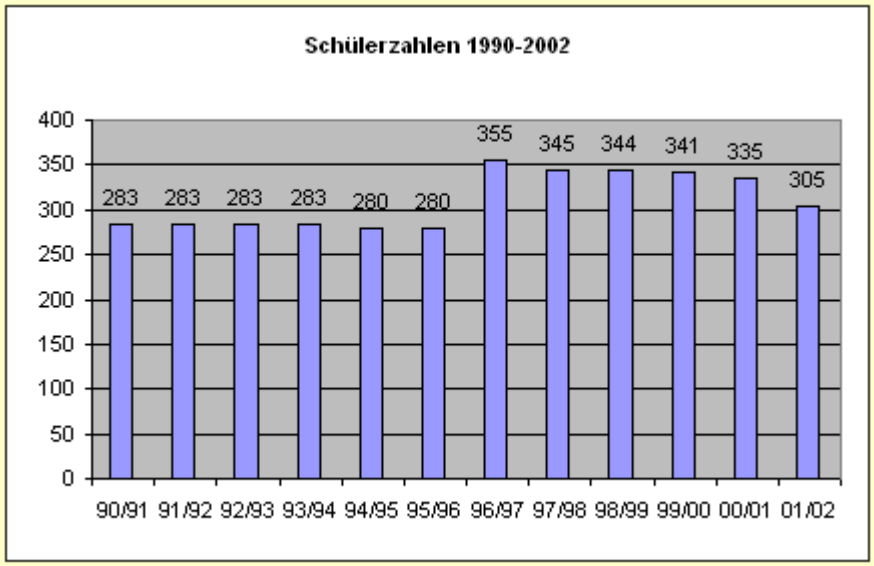
Nach fast einem Jahr des Umbaus steht allen Lehrern und Schülern ein wunderschön saniertes Schulgebäude zur Verfügung. Der beschwerliche Schulumzug von der Grundschule Karlsburg war daher bald vergessen, denn an was Schönes gewöhnt man sich erfahrungsgemäss recht schnell. Natürlich ist noch nicht alles perfekt, sowohl innen als auch aussen, zum Beispiel fehlt noch ein schön gestalteter Spielplatz für die Grundschüler. Dieser Aufgabe und noch einiges mehr hat sich der Schulförderverein, der sich im Oktober gegründet hat, gewidmet. Am 17. Oktober, am Tag der offenen Tür, kamen sehr viele geladene Gäste und auch Schaulustige, um sich selber ein Bild von dieser schönen Einrichtung zu machen.

Züssower Schulchronik

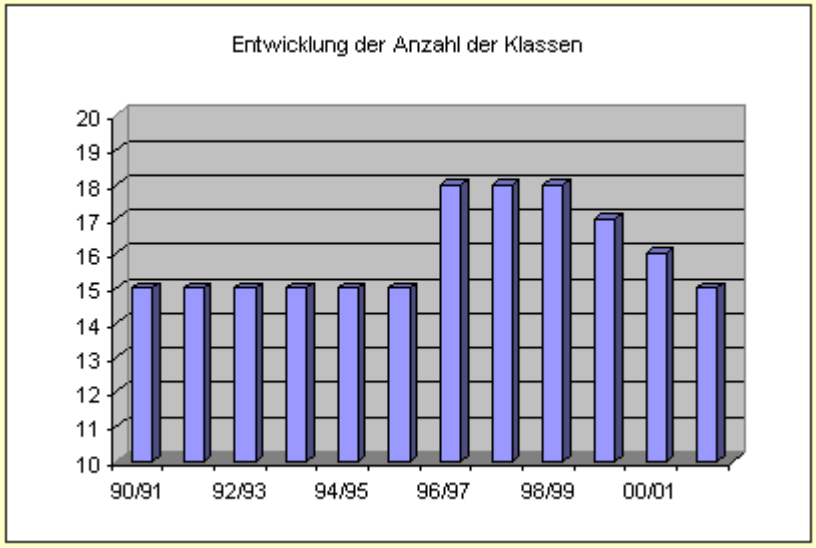
1691
1795
1800
1825
1841
1853
1860
1873
1885
1898
1903
1910
1914
1929
1933
1937
1945
1959
1963
1975
1984
1990
1996
1999
2004
2006

Statistik

Schuljahr	Schüler	Orte	Klassen
1990/1991	283	14	15
1991/1992	283	14	15
1992/1993	283	14	15
1993/1994	283	14	15
1994/1995	280	22	15
1995/1996	280	22	15
1996/1997	355	25	18
1997/1998	345	21	18
1998/1999	344	21	18
1999/2000	341	24	17
2000/2001	335	22	16
2001/2002	305	24	15



Chronik
Bilder
Interviews
Projekt
Impressum


Entwicklung der Anzahl der Klassen
20
19
18
17
16
15
14
13
12
11
10
90/91
92/93
94/95
96/97
98/99
00/01

Züssower Schulchronik

Bildergalerie

Einige **Klassenfotos**

Fotos der **Klasse 9 B 1970**

Blick ins **Lehrerzimmer und Sekretariat**

Projekt "**Erneuerbare Energie - Solartechnik**" am 25. Februar 2005

Flash-Film (3863 KB)

"Erwachsen werden" - der andere Projekttag am 3. Mai 2005 mit der TheaterAgentur Erfurt

Flash-Film (842 KB)

Am Donnerstag, den 26. Mai 2005, fand das **Sportfest** mit dem **Stundenlauf** statt.

Flash-Film (210 KB)

Chronik

Bilder

Interviews

Projekt

Impressum

my pictures

Klassenfotos

abcdefghijklmnopqrstuvwxyz 0123456789

my pictures

Klasse 5 1993 1 of 6

abcdefghijklmnopqrstuvwxyz 0123456789

my pictures

Klasse 9 1998 2 of 6

abcdefghijklmnopqrstuvwxyz 0123456789

my pictures

Klasse 9 1999 3 of 6

abcdefghijklmnopqrstuvwxyz 0123456789

my pictures

Klasse 9a 1995 4 of 6

abcdefghijklmnopqrstuvwxyz 0123456789

Regionale Schule Züssow, Klasse 10 a:
Judith Bunk, Antje Gauger, Karolin Kindermann, Weike Klingbeil, Annelie Köppen, Christiane Schulz, Fanny Semrau, Katrin Szepat, Elisa Zippel, Mathias Fischer, Lars Gielow, Peter Höft, Martin Marks, Christian Pasemann, Markus Steckhan, Sebastian Stiegmann. **Klassenleiterin: Renate Schuldt**

Klasse 10a 2005

Regionale Schule Züssow, Klasse 10 b: Peggy Fehlberg, Antje Hafermann, Nora-Sophie Kepert, Sarah Konerow, Wiebke Mendle, Ulrike Möller, Maria Schmidt, Kirsten Schnell, Monique Segert, Sabine Stübs, Thomas Doebler, Philipp Engel, Thomas Gurr, Erik Hinrichs, Tom Krause, Sebastian Lange, Mario Lemke, Sebastian Lietzau, Robby Neubert, Ulli Siegmeier, Andy Skobel, Maik Struck, André Wenk, Eric Wilke. **Klassenleiter: Detlev Luicke**

Klasse 10b 2005

my pictures

Klasse 9 B 1970

abcdefghijklmnopqrstuvwxyz 0123456789

my pictures

1 of 14

abcdefghijklmnopqrstuvwxyz 0123456789

my pictures

abcdefghijklmnopqrstuvwxyz 0123456789

my pictures

3 of 14

abcdefghijklmnopqrstuvwxyz 0123456789

my pictures

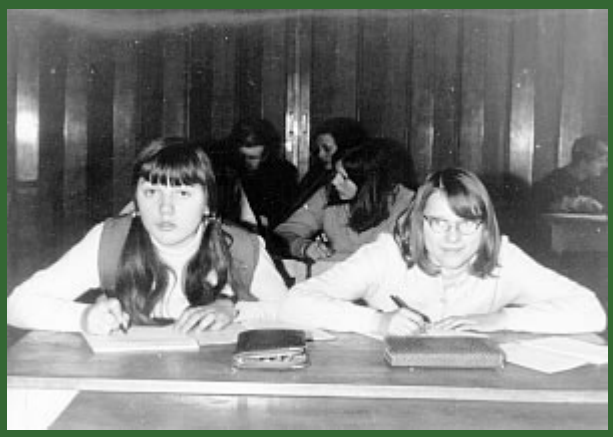
abcdefghijklmnopqrstuvwxyz 0123456789

my pictures

5 of 14

abcdefghijklmnopqrstuvwxyz 0123456789

my pictures



7 of 14

abcdefghijklmnopqrstuvwxyz 0123456789

my pictures

8 of 14

abcdefghijklmnopqrstuvwxyz 0123456789

my pictures

abcdefghijklmnopqrstuvwxyz 0123456789

my pictures

abcdefghijklmnopqrstuvwxyz 0123456789

my pictures

11 of 14

abcdefghijklmnopqrstuvwxyz 0123456789

my pictures

abcdefghijklmnopqrstuvwxyz 0123456789

my pictures

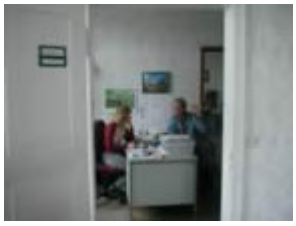
13 of 14

abcdefghijklmnopqrstuvwxyz 0123456789

abcdefghijklmnopqrstuvwxyz 0123456789

my pictures

Lehrerzimmer



abcdefghijklmnopqrstuvwxyz 0123456789

my pictures

Lehrerzimmer 1 of 8

abcdefghijklmnopqrstuvwxyz 0123456789

my pictures

Lehrerzimmer 2 of 8

abcdefghijklmnopqrstuvwxyz 0123456789

my pictures

Lehrerzimmer 3 of 8

abcdefghijklmnopqrstuvwxyz 0123456789

my pictures

Lehrerzimmer 4 of 8

abcdefghijklmnopqrstuvwxyz 0123456789

my pictures

Schulleitung 5 of 8

abcdefghijklmnopqrstuvwxyz 0123456789

my pictures

Schulleiter Herr Hadrath 6 of 8

abcdefghijklmnopqrstuvwxyz 0123456789

my pictures

Sekretärin und Hausmeister 7 of 8

abcdefghijklmnopqrstuvwxyz 0123456789

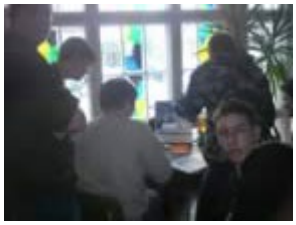
my pictures

Sekretärin und Hausmeister 8 of 8

abcdefghijklmnopqrstuvwxyz 0123456789

my pictures

Solarenergie



abcdefghijklmnopqrstuvwxyz 0123456789

my pictures

1 of 28

abcdefghijklmnopqrstuvwxyz 0123456789

my pictures

abcdefghijklmnopqrstuvwxyz 0123456789

my pictures

abcdefghijklmnopqrstuvwxyz 0123456789

abcdefghijklmnopqrstuvwxyz 0123456789

my pictures

5 of 28

abcdefghijklmnopqrstuvwxyz 0123456789

my pictures

abcdefghijklmnopqrstuvwxyz 0123456789

abcdefghijklmnopqrstuvwxyz 0123456789

abcdefghijklmnopqrstuvwxyz 0123456789

my pictures

abcdefghijklmnopqrstuvwxyz 0123456789

abcdefghijklmnopqrstuvwxyz 0123456789

my pictures

abcdefghijklmnopqrstuvwxyz 0123456789

abcdefghijklmnopqrstuvwxyz 0123456789

my pictures

abcdefghijklmnopqrstuvwxyz 0123456789

my pictures

abcdefghijklmnopqrstuvwxyz 0123456789

my pictures

15 of 28

abcdefghijklmnopqrstuvwxyz 0123456789

my pictures

abcdefghijklmnopqrstuvwxyz 0123456789

giekosten sparen durch Sonnenenergie
nergiekosten sparen durch Sonnenenergie
Dimplex

abcdefghijklmnopqrstuvwxyz 0123456789

abcdefghijklmnopqrstuvwxyz 0123456789

my pictures

abcdefghijklmnopqrstuvwxyz 0123456789

abcdefghijklmnopqrstuvwxyz 0123456789

my pictures

abcdefghijklmnopqrstuvwxyz 0123456789

my pictures

abcdefghijklmnopqrstuvwxyz 0123456789

my pictures

abcdefghijklmnopqrstuvwxyz 0123456789

Shell Solar
stempartne
SMA String Invert

abcdefghijklmnopqrstuvwxyz 0123456789

abcdefghijklmnopqrstuvwxyz 0123456789

my pictures

abcdefghijklmnopqrstuvwxyz 0123456789

my pictures

Sportfest

abcdefghijklmnopqrstuvwxyz 0123456789

my pictures

abcdefghijklmnopqrstuvwxyz 0123456789

my pictures

abcdefghijklmnopqrstuvwxyz 0123456789

my pictures

abcdefghijklmnopqrstuvwxyz 0123456789

my pictures

abcdefghijklmnopqrstuvwxyz 0123456789

my pictures

abcdefghijklmnopqrstuvwxyz 0123456789

my pictures

abcdefghijklmnopqrstuvwxyz 0123456789

my pictures

abcdefghijklmnopqrstuvwxyz 0123456789

my pictures

abcdefghijklmnopqrstuvwxyz 0123456789

my pictures

abcdefghijklmnopqrstuvwxyz 0123456789

my pictures

abcdefghijklmnopqrstuvwxyz 0123456789

my pictures

abcdefghijklmnopqrstuvwxyz 0123456789

my pictures

abcdefghijklmnopqrstuvwxyz 0123456789

my pictures

abcdefghijklmnopqrstuvwxyz 0123456789

my pictures

abcdefghijklmnopqrstuvwxyz 0123456789

my pictures

abcdefghijklmnopqrstuvwxyz 0123456789

my pictures

abcdefghijklmnopqrstuvwxyz 0123456789

my pictures

abcdefghijklmnopqrstuvwxyz 0123456789

my pictures

abcdefghijklmnopqrstuvwxyz 0123456789

abcdefghijklmnopqrstuvwxyz 0123456789

my pictures

abcdefghijklmnopqrstuvwxyz 0123456789

my pictures

abcdefghijklmnopqrstuvwxyz 0123456789

my pictures

abcdefghijklmnopqrstuvwxyz 0123456789

my pictures

abcdefghijklmnopqrstuvwxyz 0123456789

my pictures

abcdefghijklmnopqrstuvwxyz 0123456789

abcdefghijklmnopqrstuvwxyz 0123456789

my pictures

abcdefghijklmnopqrstuvwxyz 0123456789

my pictures

abcdefghijklmnopqrstuvwxyz 0123456789

abcdefghijklmnopqrstuvwxyz 0123456789

my pictures

abcdefghijklmnopqrstuvwxyz 0123456789

my pictures

abcdefghijklmnopqrstuvwxyz 0123456789

my pictures

abcdefghijklmnopqrstuvwxyz 0123456789

my pictures

abcdefghijklmnopqrstuvwxyz 0123456789

my pictures

abcdefghijklmnopqrstuvwxyz 0123456789

my pictures

abcdefghijklmnopqrstuvwxyz 0123456789

my pictures

abcdefghijklmnopqrstuvwxyz 0123456789

my pictures

abcdefghijklmnopqrstuvwxyz 0123456789

my pictures

abcdefghijklmnopqrstuvwxyz 0123456789

my pictures

abcdefghijklmnopqrstuvwxyz 0123456789

my pictures

abcdefghijklmnopqrstuvwxyz 0123456789

my pictures

abcdefghijklmnopqrstuvwxyz 0123456789

my pictures

41 of 60

abcdefghijklmnopqrstuvwxyz 0123456789

my pictures

abcdefghijklmnopqrstuvwxyz 0123456789

my pictures

abcdefghijklmnopqrstuvwxyz 0123456789

my pictures

abcdefghijklmnopqrstuvwxyz 0123456789

my pictures

abcdefghijklmnopqrstuvwxyz 0123456789

my pictures

abcdefghijklmnopqrstuvwxyz 0123456789

my pictures

abcdefghijklmnopqrstuvwxyz 0123456789

my pictures

abcdefghijklmnopqrstuvwxyz 0123456789

my pictures

abcdefghijklmnopqrstuvwxyz 0123456789

my pictures

abcdefghijklmnopqrstuvwxyz 0123456789

my pictures

abcdefghijklmnopqrstuvwxyz 0123456789

my pictures

abcdefghijklmnopqrstuvwxyz 0123456789

my pictures

abcdefghijklmnopqrstuvwxyz 0123456789

my pictures

abcdefghijklmnopqrstuvwxyz 0123456789

my pictures

abcdefghijklmnopqrstuvwxyz 0123456789

my pictures

abcdefghijklmnopqrstuvwxyz 0123456789

my pictures

abcdefghijklmnopqrstuvwxyz 0123456789

my pictures

abcdefghijklmnopqrstuvwxyz 0123456789

my pictures

abcdefghijklmnopqrstuvwxyz 0123456789

my pictures

abcdefghijklmnopqrstuvwxyz 0123456789

my pictures

Stundenlauf

abcdefghijklmnopqrstuvwxyz 0123456789

my pictures

abcdefghijklmnopqrstuvwxyz 0123456789

my pictures

abcdefghijklmnopqrstuvwxyz 0123456789

my pictures

abcdefghijklmnopqrstuvwxyz 0123456789

my pictures

abcdefghijklmnopqrstuvwxyz 0123456789

my pictures

5 of 16

abcdefghijklmnopqrstuvwxyz 0123456789

my pictures

6 of 16

abcdefghijklmnopqrstuvwxyz 0123456789

my pictures

7 of 16

abcdefghijklmnopqrstuvwxyz 0123456789

my pictures

8 of 16

abcdefghijklmnopqrstuvwxyz 0123456789

my pictures

abcdefghijklmnopqrstuvwxyz 0123456789

my pictures

10 of 16

abcdefghijklmnopqrstuvwxyz 0123456789

my pictures

abcdefghijklmnopqrstuvwxyz 0123456789

my pictures

abcdefghijklmnopqrstuvwxyz 0123456789

my pictures

13 of 16

abcdefghijklmnopqrstuvwxyz 0123456789

my pictures

abcdefghijklmnopqrstuvwxyz 0123456789

my pictures

15 of 16

abcdefghijklmnopqrstuvwxyz 0123456789

my pictures

abcdefghijklmnopqrstuvwxyz 0123456789

my pictures

Tai-Chi

abcdefghijklmnopqrstuvwxyz 0123456789

my pictures

1 of 4

abcdefghijklmnopqrstuvwxyz 0123456789

my pictures

2 of 4

abcdefghijklmnopqrstuvwxyz 0123456789

my pictures

abcdefghijklmnopqrstuvwxyz 0123456789

my pictures

4 of 4

abcdefghijklmnopqrstuvwxyz 0123456789

Züssower Schulchronik

Herr Stöwhas

Herr Deickert

Herr Steckling

Frau Hor

Interview mit Herrn Günter Stöwhas

Das 1. Interview wurde am 9. Februar zu Hause bei Herrn Günter Stöwhas geführt, der in dieser Interviewrunde unser ältester Schüler ist. Die Interviewer sind Lisa Dunzik, Markus Steckhan (Kamera) und Matthias Drews

Lisa:
Guten Tag, Herr Stöwhas, wären Sie bereit, uns ein paar Fragen zu Ihrer Schulzeit in Züssow zu beantworten?

Herr Stöwhas:
Soweit ich mich zurück erinnern kann, sehr gerne.

Lisa:
Wie alt sind Sie jetzt und wann gingen Sie hier zur Schule?

Herr Stöwhas:
Ich wurde 1927 geboren, wie alt bin ich dann? Mal sehen, wie schnell ihr im Kopfrechnen seid?

Markus (nach einer Weile):
Dann müssten Sie jetzt genau 78 sein.

Herr Stöwhas (mit einem Schmunzeln):
Na, es klappt ja noch ganz gut.

Matthias:
Wann gingen Sie in Züssow zur Schule und an welche Fächer und Lehrer können Sie sich erinnern?

Herr Stöwhas:
Ich wurde 1933 in der Küsterschule in Züssow eingeschult. Es war eine Einklassenschule, das heißt, 8 Klassen wurden in einem Klassenraum unterrichtet. Hier habe ich ein altes Schulfoto von 1934 mit unserem Lehrer Sternberg.

Chronik

Bilder

Interviews

Projekt

Impressum

Klassenfoto mit Lehrer Sternberg 1934

Lisa:

Es muss doch für den Lehrer sehr schwierig gewesen sein, so eine große Klasse mit Schülern unterschiedlichen Alters zu unterrichten.

Herr Stöwhas:

Sicherlich war es nicht einfach, für die Schüler auch nicht. An den Lehrer waren hohe Anforderungen gestellt, besonders was Disziplin betraf. Etliche Schüler haben damals die Bekanntschaft mit dem Zeigestock oder der bloßen Hand gemacht, denn die Prügelstrafe gab es damals noch, manchmal mussten auch unschuldige dran glauben, denn so genau konnte der Lehrer das nicht überblicken. Aber gelernt haben wir trotzdem etwas. Ich kann mich noch an folgende Lehrer erinnern: Lehrer Sternberg, Lehrer Hückstedt, Fräulein Heidmann (unterrichtete die Mädchen), Lehrer Ruthsatz (nahm sich 1941 das Leben) und Lehrer Vorbeck. Diese Lehrer unterrichteten uns in den Fächern Religion (stand ganz obenauf dem Stundenplan); Rechnen, Schreiben, Schönschrift, Lesen, Geschichte und Sport. Der Unterrichtsstoff wurde immer wieder geübt bis er fest saß, besonders die Grundrechenarten; da spürten wir dann schon ab und zu den Zeigestock.. 1937 wurde dann die neue Schule mit 2 weiteren Klassen fertig gestellt, dort hatten wir dann auch Unterricht und auch in Nepzin.

Matthias:

Wie ging es nach der Schule weiter?

Herr Stöwhas:

1941 bin ich dann mit 14 Jahren aus der Schule gekommen. Wir befanden uns ja mitten im Krieg und so wurde ich 1944 zum Reichsarbeitsdienst eingezogen. Ich habe dann ab 1946 auf dem elterlichen Betrieb Schmied gelernt und auch gearbeitet, es gab sehr viel zu tun in den Nachkriegsjahren, sehr viele Pferde mussten beschlagen und Pflugschare geschärft werden. Nach der DDR Gründung habe ich dann in der LPG-Werkstatt als Schmied gearbeitet, da Privatbetriebe in der DDR kaum eine Chance hatten. In den Folgejahren habe ich meinen Schmiedemeister und Hufbeschlagmeister gemacht und war als Leiter der Werkstatt tätig. Diese Arbeit habe ich dann bis zu meiner Rente ausgeübt. Aber auch in meinem Ruhestand kam ich noch nicht zur „Ruhe", ob nun Pferdebeschlagen oder Metallarbeiten, es gab immer was zu tun, so habe ich auch unsere alte Schmiede zu einer Wohnung für meine Frau und mich umgebaut, in der wir hier sitzen.

Lisa, Matthias, Markus:

Wir möchten uns bei Ihnen ganz herzlich bedanken und ein Foto für unsere Chronik machen.

Lisa, Herr Stöwhas und Markus

Züssower Schulchronik

Herr Stöwhas

Herr Deickert

Herr Steckling

Frau Hor

Interview mit Herrn Horst Deickert

Das 2. Interview wurde mit Herrn Horst Deickert bei ihm zu Hause am 9. Februar 2005 geführt.

Lisa:
Guten Tag, Herr Deickert, wir haben Sie als Zeitzeugen für unsere Züssower Schulchronik ausgewählt, weil Sie ein „alter Züssower" sind und uns vielleicht einiges interessante über ihre Schulzeit in den vierziger und fünfziger Jahren an der Schule Züssow berichten können. Außerdem möchten wir gern erfahren, welchen Werdegang diese damaligen Schüler genommen haben. Wann sind Sie geboren und in welchen Jahren besuchten Sie die Schule?

Herr Deickert:
Ich bin Jahrgang 1937 und wurde 1944 in Züssow eingeschult. Ich bin, was man so sagen kann, ein alter Züssower, habe hier meine Kindheit, meine Schulzeit verlebt und bin auch nach Ausbildung und Studium hier im Ort sesshaft geblieben. Eingeschult wurde ich noch in der Küsterschule und wie es damals üblich war, in einer Achtklassenschule. Die Schüler kamen aus Züssow und den umliegenden Dörfern wie Krebsow, Kessin, Radlow, Thurow und Nepzin.

Matthias:
Welche Fächer wurden damals unterrichtet und können Sie sich noch an einige Lehrer erinnern?

Herr Deickert:
Wir wurden unterrichtet im Fach Deutsch, also hauptsächlich im Lesen und Schreiben von Frl. Sepke, die auch Geographie gab, dann hatten wir das Fach Rechnen mit Herrn Bartholdy, weiterhin gab es Geschichte, Biologie, Sport, einen hohen Stellenwert hatte auch das Fach Religion mit Herrn Vorbeck, an Chemie und Physik kann ich mich nicht mehr so erinnern. Dann fallen mir noch die Lehrer Herr Otto und Frl. Trotz ein und später kamen noch der damalige Schuldirektor Herr Karl-Heinz Krüger (bis 1961) und der Russisch- und Sportlehrer Herr

Chronik

Bilder

Interviews

Projekt

Impressum

Rudolf Proschek dazu, der noch bis in die achtziger Jahre unterrichtet hat und von den hier genannten als einziger noch am Leben ist.

Lisa:
Hatten Sie im Schichtrhythmus Unterricht?

Herr Deickert:
Nein, von unserem Jahrgang gab es nur eine Klasse und wir gingen in der Regel bis mittags zur Schule.

Lisa:
Gab es auch Schüler, die die höhere Schule besucht haben und wohin mussten sie fahren?

Herr Deickert:
Ja, die gab es natürlich auch, aber nicht in dem Maße wie heute; ich kann mich an einen Schüler Fensch erinnern, der am Wolgaster Gymnasium sein Abitur gemacht hat und später dann Journalist geworden ist.

Matthias:
1944/45 herrschte ja noch der Krieg in Deutschland, was haben Sie davon mitbekommen?

Herr Deickert:
Soweit ich mich erinnern kann, ist bei uns kein Unterricht ausgefallen, bis hierher sind die Kriegsunruhen nicht vorgedrungen, jedenfalls haben wir Kinder nicht soviel mitbekommen; in den Städten sah es schon etwas anders aus, aber natürlich war es eine schwere Zeit für uns alle, besonders für Mütter und Kinder, weil die Väter ja zum größten Teil im Krieg oder später in Kriegsgefangenschaft waren und wir Kinder viel zu Hause mitarbeiten mussten.

Lisa:
Wie ging es denn nach Ihrer Schulzeit weiter, welche berufliche Laufbahn haben Sie eingeschlagen?

Herr Deickert:
Dann werde ich mal versuchen, meinen Werdegang in Kurzfassung zu bringen. Also, nach der Schule habe ich eine Schlosserlehre begonnen im Familienbetrieb, die Berufsschule war in Wolgast und Greifswald - von 1955-58 Gesellenzeit u. a. Mitarbeit am Züssower Schulneubau, der 1959 fertig gestellten Polytechnischen Oberschule. Ab 1958 MAS (Maschinen-Ausleih-Station) Züssow als Betriebsschlosser, Innenmechanisator und Ausbilder für den polytechnischen Unterricht - ab 1960 Ingenieurstudium für Landtechnik in Friesack - ab 1964 tätig im KfL (Kreisbetrieb für Landtechnik) in Bandelin – zwischenzeitlich Studium zum Schweißingenieur und 1966-72 Betriebsleiter Bandelin - ab 1972 Betriebsleiter ACZ (Agrochemisches Zentrum) Züssow und Fernstudium zum Dipl. Agrar Ing. Ökonom in Meißen – Abschluss 1984, ab 1990 dann Geschäftsführer - seit 1993 in Vorruhe, aber „Ruhe" nicht wörtlich nehmen, denn ich war und bin auch weiterhin aktiv und zwar in der ZWAB und in der Kommunalpolitik unseres Ortes als Gemeindevertreter und berufener Bürger und im Kulturverein „Dörpslüüd"

Matthias:
Anhand Ihrer Ausführungen sehen wir, dass Sie in Ihrem Leben viel erreicht haben, Sie waren und sind gesellschaftlich sehr aktiv und man kann sagen, dass Sie ständig am Lernen waren, um im Leben etwas zu erreichen

Lisa:
Liegt es vielleicht daran, dass Sie eine gute schulische Bildung in Züssow hatten?

Herr Deickert:
Ja, ich bin gerne zur Schule gegangen und glaube auch, dass die Lehrer es verstanden haben, Freude am Lernen zu vermitteln. Es liegt dann an jedem selbst, was er daraus

macht. Die Züssower Schule hatte schon immer einen guten Ruf und es wäre sehr schade, wenn man von ihr nur noch in der Erinnerung sprechen würde.

Lisa, Matthias, Markus:
Dann bedanken wir uns herzlich und werden nun ein Foto von Ihnen machen.

Matthias, Herr Deickert und Lisa

Züssower Schulchronik

Herr Stöwhas

Herr Deickert

Herr Steckling

Frau Hor

Interview mit Herrn Karsten Steckling

Das 4. Interview wurde mit Herrn Herrn Steckling bei ihm zu Hause am 13. Mai 2005 geführt.

Lisa:

Guten Tag, Herr Steckling, wir möchten gern ehemalige Züssower Schüler interviewen. Sie, Herr Steckling sind selber einst in Züssow zur Schule gegangen, haben dann ein Lehrerstudium absolviert und sind in die Nähe von Züssow zurückgekehrt. Zurzeit arbeiten Sie als Lehrer in Karlsburg, wo Sie auch uns unterrichtet haben. Wann sind Sie hier zur Schule gegangen und wie war Ihr Werdegang?

Herr Steckling:

Na gut, dann werde ich euch mal ein bisschen erzählen. Ich wurde 1956 in Züssow eingeschult. Damals wohnten wir noch in Oldenburg, ungefähr 3km entfernt, diesen Weg sind wir 3 Oldenburger Erstklässler täglich zu Fuß marschiert, mit dem Ranzen auf dem Rücken, daran angebunden Tafel und Schwamm. Als wir dann endlich zu Hause ankamen, war die Tafel oft verwischt und unsere Eltern wussten nicht, welche Hausaufgaben wir zu erledigen hatten. Auch hatten wir damals Schichtunterricht, mal vormittags, mal nachmittags, weil die beiden Schulen (vorn an der Schulstrasse) zu klein waren für die vielen Kinder. 3 Jahre später wurde dann die neue Schule eingeweiht, so dass wir alle vormittags unterrichtet werden konnten, aber in das neue Schulgebäude durften nur die großen, wir hatten weiterhin in den beiden alten Schulgebäuden Unterricht. Ab Klasse 5 durfte ich dann auch in die neue Schule, sie war sehr schön und sehr modern, alle Räume hatten Parkettfußböden, eingebaute Garderobenschränke, es gab eine große Turnhalle, einen Zeichensaal, eine Aula (das Doppelklassenzimmer mit „Ziehharmonikatür“) wo auch immer die Prüfungsarbeiten geschrieben wurden, die Fachkabinette für Chemie und Physik, eine Schulbibliothek, und die „Gorki-Halle“ war ausgestattet mit vielen seltenen Pflanzen, Aquarien und Herbarien, die von unserem BioLehrer Herrn Christian und Schülern gepflegt wurden. Unten im Keller waren die Werkräume und die

Chronik

Bilder

Interviews

Projekt

Impressum

Schulküche. Und diese große Schule wurde allein von einer Frau sauber gehalten, das war unsere Hausmeisterin Frau Jahnke, die auch außerdem noch die alte Schule beheizte; da hatten sogar wir Schüler Hochachtung vor. Diese schöne Schule, in der uns das Lernen natürlich auch riesigen Spaß machte (Augenzwinkern) – zumindest den meisten Schülern – besuchte ich dann bis 1966. Der Einzugsbereich der Züssower Schule war damals sehr groß, neben den Ortschaften der Gemeinde kamen Schüler aus Hanshagen, Lühmannsdorf, Karlsburg, Groß-Kiesow, Dambeck, Griebow und sogar aus Klein-Bünzow zu uns. Die Klassen waren ganz schön voll und für die Lehrer natürlich auch kein so leichtes Unterrichten, aber die Disziplin war damals noch eine andere, sicherlich gab es auch Störenfriede und Klassenclowns, aber die „Späße" waren nicht so dreist und beleidigend wie heute, außerdem waren die Lehrer noch Autoritätspersonen (jedenfalls die meisten), aber das ist ein anderes Thema.

Markus:

Können Sie sich noch an Ihre Lehrer erinnern, gab es Lieblingslehrer? Waren sie streng? Haben Sie noch Kontakt zu ehemaligen Lehrern?

Herr Steckling:

Ich kann mich noch an all meine Lehrer erinnern, sogar an ihre Spitznamen, aber die werde ich natürlich nicht verraten. Da fallen mir ganz spontan ein: Frau Ladwig - Deutsch, Französisch, Mathe; das Lehrerehepaar Christian- sie Deutsch, Erdkunde, er Kunst, Bio, Werken; Lehrerehepaar Proschek – er Russisch, Sport, sie Mathe; Herr Klinke- Deutsch; Herr Jonny Meyer- Geschichte, Herr Brandenburg– Geschichte; Frau Babenzien – Chemie; Frau Tauchmann – Musik; Herr Dülge – Physik; Frau Peters - Mathe; Ehepaar Schupsky– sie Bio, ESP, er- Physik, TZ; Ehepaar Weidauer – er Musik, Kunst, sie Sport; Ehepaar Grube – er Direktor, sie Deutsch, Englisch; Herr Schürhoff – Sport, Geschichte; Ehepaar Volgmann – sie Grundschule, er – Geschichte, Stabü; und nicht zu vergessen das Lehrerpaar Lubasch, die ihr ja auch noch gut kennt, – beide Grundschule, er Schulgarten, Hort; so könnte ich noch einige nennen. Eigentlich mochte ich sie alle, ob sie streng waren oder nicht, deshalb habe ich sie auch noch mal namentlich erwähnt und Kontakt habe ich auch noch zu vielen, denn einige sind dem Ort Züssow treu geblieben oder wohnen in der näheren Umgebung.

Lisa:

Welche Möglichkeiten gab es zu Ihrer Zeit, sich außerschulisch in Arbeitsgemeinschaften zu beschäftigen? Haben die Lehrer diese Zirkel geleitet?

Herr Steckling:

Es gab sehr viel Möglichkeiten wie z. B. die Sportvereine von Lok Züssow: Fußball, Handball, Tischtennis, Rollschuhlauf und die Schul-AGs wie „Junge Naturforscher" und Zeichenzirkel mit Herrn Christian, „Amateurfunk" mit Herrn Dülge, „Junge Schweinezüchter" mit Heinz Pieper; ich selber habe Fußball gespielt und war bei den Naturforschern und mal beim Amateurfunk - dann gab es auch viele Gruppennachmittage, wo es sinnvolle Beschäftigungen gab wie Sammeln von Altstoffen zum Auffüllen der Klassenkasse für gemeinsame Fahrten, Lernpatenschaften, Gestaltung der Wandzeitung, Schulgartenpflege auch in der schulfreien Zeit, Einüben von Theateraufführungen; und ein großes Objekt war der Bau der Rollschuhbahn hinter der Schule als Schülerinitiative mit Steinesammeln von den Feldern mit Pferdefuhrwerken usw. Die meisten Schüler waren jedenfalls mit großer Begeisterung bei der Sache. Woran ich mich sehr gern erinnere, war eine 14tägige Rügen-Radrundfahrt mit Herrn Christian.

Matthias:

In welchem Alter hat sich bei Ihnen der Wunsch entwickelt, Lehrer zu werden?
Und hatten Sie es manchmal als Junglehrer schwer?

Herr Steckling:

Der Wunsch, Lehrer zu werden, hat sich bei mir so in der 9./10.Klasse herausgebildet, auch auf Zuraten meiner Lehrer, daraufhin habe ich mich am Lehrerbildungsinstitut zu Putbus beworben und die Aufnahmeprüfung bestanden, habe dann 3 Jahre studiert und als Junglehrer, also mit 19 Jahren an der Schule in Lühmannsdorf angefangen, einfach war es nicht mit ca. 30 Schülern pro Klasse, davon kamen viele aus dem Kinderheim Wrangelsburg, aber es waren trotzdem meine schönsten Jahre in Lühmannsdorf, es war auch ein sehr gutes Verhältnis unter uns Lehrern.

Lisa:

Sind Sie gerne in Züssow zur Schule gegangen? Gab es Lieblingsfächer? Vielleicht ein Beispiel? Würden Sie es bedauern, wenn es mal keine 10-klassige Schule mehr in Züssow gibt?

Herr Steckling:

Ja, ich bin sehr gerne in Züssow zur Schule gegangen, Lieblingsfächer gab's natürlich auch, das waren Deutsch, Geschichte, Erdkunde und ganz vorne an stand Russisch mit Herrn Proschek, er verstand es sehr gut, uns für sein Fach zu begeistern, so nahm ich mit sehr guten Ergebnissen an Russischolympiaden teil, wurde zum Schulabschluß sogar mit der Herder-Medaille ausgezeichnet; da erinnert man sich gerne dran.
Nun zu Teil 2 der Frage. Sicherlich würde ich die Schließung der Züssower Schule sehr bedauern, denn es ist ja eine Schule mit Tradition und außerdem ein Dorf ohne Schule ist ein „totes Dorf".

Markus:

Zum Schluss noch zu Ihrer Nebenbeschäftigung und Hobby: Sie sind ja auch im ganzen Umkreis als Niederdeutscher Autor und Heimatdichter bekannt, es sind schon eine Reihe von Büchern unter Ihrem Namen veröffentlicht. Wie kam es dazu?

Herr Steckling:

Vielleicht nur ganz kurz. Ich bin schon viele Jahre im Landesheimatverband. Eines Tages hat man mich dann aufgefordert, meine Geschichten, die ich des öfteren dort zum besten gab, aufs Papier zu bringen, das tat ich dann auch, zumal ich schon viele Schul- und Dorfgeschichten gesammelt hatte, teils auf hoch und teils up platt. So nach und nach sind dann bis heute aus meinem Hobby über 10 Bücher geworden. Da ich mich auch sehr für die Förderung der niederdeutsche Sprache an Schulen einsetze, leite ich an der Karlsburger Schule auch einen „Plattdütsch-Kurs" für Kinder bis zur 4. Klasse, welche auch schon erfolgreich an verschiedenen niederdeutschen Ausscheiden des Landes teilnahmen.

Lisa, Markus, Matthias:

Wir bedanken uns recht herzlich für das ausführliche Interview und möchten dann gerne noch ein Foto machen.

Matthias und Herr Steckling

Züssower Schulchronik

Herr Stöwhas

Herr Deickert

Herr Steckling

Frau Hor

Interview mit Frau Monika Hor

Das 3. Interview wurde im April 2005 mit unserer Klassenlehrerin Frau Hor in der Schule geführt.

Nora:
Frau Hor, wir möchten sie gerne interviewen, weil Sie selber einst in Züssow zur Schule gegangen und dann als Lehrerin an diese Schule zurückgekehrt sind. Wann sind Sie hier zur Schule gegangen?

Frau Hor:
Ich wurde 1962 in Züssow eingeschult und besuchte 8 Jahre, also bis 1970 die Schule, dann wechselte ich zur EOS (Erweiterte Oberschule – heutiges Gymnasium) nach Greifswald

Nora:
Können Sie sich noch an Ihre Lehrer erinnern, gab es Lieblingslehrer, Waren sie streng?

Frau Hor:
Ich kann mich noch an alle Lehrer erinnern, besonders streng waren mein Deutsch- und Mathelehrer, Namen nenne ich lieber nicht.

Nora:
Welche U-Fächer haben Ihnen am meisten Spaß gemacht und welche weniger? Waren Sie eine gute Schülerin?

Frau Hor:
Am liebsten mochte ich Deutsch, Geschichte, Biologie und Sprachen; Physik und Mathe nicht so sehr. Ich denke doch, dass ich nicht gerade zu den schlechtesten Schülern in der Klasse gehört habe.

Nora:
Welche Möglichkeiten gab es zu Ihrer Zeit, sich außerschulisch in Arbeitsgemeinschaften zu beschäftigen und waren Sie ein Hortkind?

Chronik

Bilder

Interviews

Projekt

Impressum

Frau Hor:

Möglichkeiten gab es genug. Wir hatten nach der Schule oft Gruppennachmittage, wo wir uns sinnvoll beschäftigen konnten und viele Sportgemeinschaften, ich war z. B. in der SG Rollschuhlauf, die Frau Lubasch anleitete. Im Schulhort war ich natürlich auch, wie die meisten Kinder, weil unsere Eltern berufstätig waren und wir hier gut aufgehoben, so konnten wir unsere Hausaufgaben unter Beaufsichtigung erledigen und hatten außerdem ein großes Angebot an Freizeitbeschäftigung wie basteln, spielen oder einfach lesen usw. Das wurde einem aber erst später bewusst, als Schüler hatte man natürlich nach dem Unterricht auch nicht sofort „Bock auf Hausaufgaben" und wäre lieber draußen rumgetollt.

Nora:

Was halten sie von der Ganztagsschule?

Frau Hor:

Eine Ganztagsschule würde ich sehr begrüßen, da viele Kinder nachmittags nichts anzufangen wissen, außerdem könnten die Eltern auch beruhigter sein, wenn sie wissen, dass ihre Kinder bis zum Abholen sinnvoll betreut werden und das Gefühl der Schulzugehörigkeit wird dadurch sicher auch verstärkt.

Nora:

Hatten Sie den Wunsch, aufs Gymnasium zu gehen oder wurden Sie von der Schule „delegiert"? Welche Möglichkeiten gab es für die Züssower Schüler, eine „Höhere Schule" zu besuchen und wo? Wie viele Schüler pro Klasse wechselten im Durchschnitt an eine andere Schule?

Frau Hor:

Ich wollte sehr gerne aufs Gymnasium und wurde aufgrund meiner guten Leistungen auch von den Lehrern vorgeschlagen, wie es eigentlich an den Schulen üblich war, denn in der 7. und 8. Klasse konnte man sich schon ein recht objektives Bild von den Leistungen der Schüler machen. Aus unserer Klasse sind damals 2 Schüler nach Greifswald gegangen, denn für Züssow kam nur die EOS in Greifswald in Betracht, weil Greifswald unsere Kreisstadt war. Wir auswärtigen Schüler waren dort die Woche Im Internat untergebracht, brauchten also nicht jeden Tag zu fahren.

Nora:

In welchem Alter hat sich bei Ihnen der Wunsch entwickelt, Lehrerin zu werden und war es für Sie nicht ein komisches Gefühl, an derselben Schule inmitten Ihrer ehemaligen Lehrer zu unterrichten?

Frau Hor:

Eigentlich wollte ich schon immer Lehrerin werden, aber so richtig wurde der Wunsch während der EOS-Zeit gefestigt – Fremdsprachen und Geschichte – und so habe ich dann in Leipzig ein Lehrerstudium in Geschichte und Russisch absolviert, meine ganzen Praktika habe ich in Züssow gemacht, so war es dann nicht mehr ganz so aufregend, als ich 1980 nach einem Jahr Lassan hier antrat. Ich habe mich sehr wohl hier gefühlt und wurde auch gleichwertig behandelt, und nicht wie eine ehemalige Schülerin. Nach der Wende habe ich dann noch ein Englischstudium absolviert.

Nora:

Sind Sie gern in Züssow zur Schule gegangen? Erzählen Sie einiges.

Frau Hor:

Ja, ich bin hier sehr gerne zur Schule gegangen, Wir waren eine gute Klasse, natürlich gab es auch Rabauken, aber es war anders als heute, die Streiche waren „humaner", wenn man es so bezeichnen kann und der Respekt vor den Lehrern war auch ein anderer. Die Züssower Schule war damals sehr schön und aufs modernste ausgestattet, besonders die Fachkabinette; es war eine Vorzeigeschule und sie hatte einen großen Einzugsbereich. Die meisten Schüler waren natürlich aus

Züssow, die anderen kamen per Fahrrad aus Krebsow, Kessin, Thurow, Radlow, Ranzin, Oldenburg oder Nepzin. Nach der 8. Klasse kamen dann auch die Groß-Kiesower dazu. In den siebziger Jahren war es Mode, dass die Schulen einen „Namenskampf" führten, unsere Schule bekam 1975 den Namen „Maxim Gorki". Die Schüler mussten Berichte darüber schreiben und es wurden verschiedene Projekte durchgeführt, der Briefkontakt in die SU wurde hauptsächlich von den beiden Russischlehrern Herrn Proschek und Herrn Schwarz hergestellt und aufrechterhalten. Mit der Wende wurde der Name wieder abgeschafft. Nora: Zum Schluss noch eine andere Auskunft: Wir haben im Ehrenbuch unserer Schule auch einen Eintrag über die großen Erfolge der Züssower Tischtennismädchen gefunden und zwar, dass sie 1973 DDR-Vizemeister waren. Einen besonderen Anteil daran hatte Annegret Lüdtke. Wir haben in Erfahrung gebracht, dass sie Ihre Schwester ist, was ist aus ihr geworden?

Frau Hor:

Ja, die Züssower Mädchen wie meine Schwester, Christiane Krüger, Kerstin Severin waren damals in den Siebzigern DDR-Spitze, ihr Trainer war unser Russischlehrer Herr Proschek. Heute gibt es Tischtennis in Züssow nur noch als Freizeitsport, schade. Auch meine Schwester spielt nicht mehr, sie ist nach dem Studium in eine andere Gegend gezogen.

Nora:

Dann bedanke ich mich herzlich für das Interview.

Frau Hor und Nora

Züssower Schulchronik

Chronik

Bilder

Interviews

Projekt

Impressum

Projekt

Im Rahmen des bundesweiten SWA II-Projekts (Schule-Wirtschaft-Arbeitsleben) fand im Schuljahr 2004/2005 ein Lehrgang "**Projekt Schulchronik**", der von Herrn Hein - Firma Hein Computing - geleitet wurde, statt.

Marcel, Markus und Herr Hein

Folgende SchülerInnen nahmen von September 2004 bis Juni 2005 daran teil:

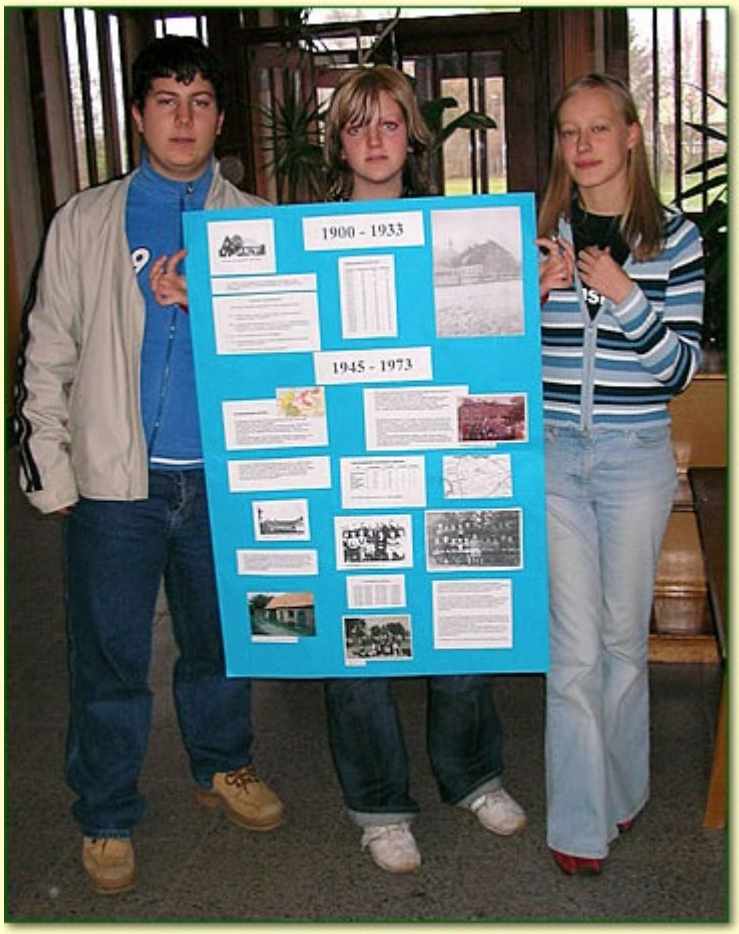
9. Klasse
Bernadette "Betty" Beilke - Lodmannshagen
Lisa Dunzik - Karlsburg
Nora Kaufmann - Karlsburg
Claudia Möller - Karlsburg
Matthias Drews - Karlsburg

10. Klasse
Marcel Bensch - Krebsow
Lars Gielow - Lühmannsdorf
Erik Hinrichs - Nepzin
Martin Marks - Züssow
Gerard Schöndorf - Wrangelsburg
Markus Steckhan - Züssow

zeitweise aus der 8. Klasse
Björn Kressin
Norbert Stark

Nora: "Da staunst du, Gerard!"

Wir erwarben uns Kenntnisse über Internettechnologien und übten den Umgang mit Bildverarbeitungsprogrammen, Webeditoren und Animationssoftware. Nun konnten wir vorhandene Materialien aufbereiten, neues Material sammeln und in's Internet stellen.



Noch was für unsere Chronik

Somit gab dieses Modellprojekt uns einen Einblick in die entsprechenden Berufsmöglichkeiten und diente zur Berufswahl.

Anhand verschiedener Interviews wollten wir aufzeigen, wie in verschiedenen Epochen und Gesellschaftssystemen in Züssow unterrichtet wurde und welchen beruflichen Werdegang diese ehemaligen Züssower Schüler durchlaufen sind.

Lisa, Markus und Nora studieren das Ehrenbuch

Auch mit dem Filmen haben wir uns beschäftigt. Leider kam die geförderte Videokamera erst zum Ende des Projekts, so das nur unsere ersten Versuche gezeigt werden können.

Flash-Film (565 KB)

Zum Abschluss gab's ein Zertifikat

Steckbrief

Name:	Nora Kaufmann
geb.:	19. August 1989
Interessen:	ich höre sehr gerne Musik ; bin viel mit Leuten unterwegs; bin viel auf Konzerten; mmer lachen; Volleyball spielen, schwimmen gehen; sonnen
Location:	Underground Bars; early-Birds-club
Lieblingsmusic:	miss Kittin; Housemeister; MIA; wir sind Helden; Adam Green;
was ich Liebe:	ich liebe es im bett zu liegen und nichts zu tun
was ich Hasse:	ich hasse es wenn ich verarscht werden; und niemand ehrlich zu mir ist

Das war zu meiner Person, na gut einwenig fehlt noch ich bin 1,75m groß und habe blaue Augen und dunkel braune Haare.
Ich bin ja hier in diesem Computer-Kurs und im Großen und Ganzen gefiel es mir sehr gut, ich habe viel lernen können und es war mir schon in vielen Dingen sehr behilflich!
Ich bin sehr offen für alles und jeden ich bin ein Mensch der sich stundenlang unterhalten könnte über Gott und die Welt. Ich liebe es auch wie verrückt zu Diskutieren. Ich will immer alles erleben und überall dabei sein. Ich höre jeden zu wenn er irgendwelche Probleme hat und versuche ihm dann zu helfen. Ich bin immer "on tour" muss immer was machen!!Zum Schluss noch mein Motto: Träume nicht dein Leben, sondern lebe deine Träume!!!! Na gut das war's von mir! Viel spaß noch!!!

Leb langsam

- name: Drews
- vorname: Matthias
- geburtsdatum: 21.7.1989
- nickname: Matze, Thisie, Joe (so nenn ich mich wenn ich am PC zocke)
- hobby's: lesen, Texte schreiben, Musik höhren und machen

Nun, diese Angaben waren zur Person, was wollt ihr noch wissen? Ich hab braune Haare und Augen, bin 189 cm groß und mein Gewicht verrate ich nicht. Dass führ die Mädchen auf der Welt die gerne im Internet Jungs suchen, aber ich muss euch enttäuschen ich habe erst mal keine Lust und Laune auf 'ne Freundin. So, wahrscheinlich bleiben jetzt noch Fragen offen: Warum diese komische Überschrift? Ich weiß es selber nich, aber es hat was mit der Punkrock Band "die ärzte" zu tun. Wie war die Arbeit an diesem Projekt? Ihr müßt euch das so vorstellen: Wir sitzen hir nach der 6. Stunde am Donnerstag-Nachmittag und basteln, surfen fotografieren, interviewen, und manchmal lachen wir sogar, aber sonst gehts uns gut!? Nun was kann man noch schreiben? Ich bin die ärzte Fan hab eine beachtliche Vidoe und DVD Sammlung von Bruce Willis, ich spiele Klarinette sing im Chor spielauch noch in einer Band mit, Also: Mein leben besteht bis zu 70% aus Musik. Ich lese auch gern, mein lieblings Buch ist "Der Dativ ist dem Genitiv sein Tod", ich emfehle: Liest es, es öffnet euch die Augen und dabei könnt ihr "Am Ende der Sonne" höhren, mein lieblings Album von farin urlaub. Welches, dann auch zum nach denken anregt und das wollen wir doch alle oder?

Zu guter Letzt kommt noch mein lieblings Spruch "Glück ist zerbrechlich, also fast es vorsichtig an wie - Porzellan"

mfG euer Martthias

Das war's

Züssower Schulchronik

Chronik

Bilder

Interviews

Projekt

Impressum

Impressum

Alle Rechte vorbehalten

Bei der Zusammenstellung von Texten und Abbildungen sind wir mit größter Sorgfalt vorgegangen. Trotzdem können Fehler nicht vollständig ausgeschlossen werden.
Die Autoren können für fehlerhafte Angaben und deren Folgen weder eine juristische noch irgendeine Haftung übernehmen.
Dies gilt insbesondere für alle Verbindungen ("Links") zu anderen Web Sites, auf die direkt oder indirekt verwiesen wird.
Alle Angaben können ohne vorherige Ankündigung ergänzt, entfernt oder geändert werden.
Für Verbesserungsvorschläge und Hinweise auf Fehler sind wir jederzeit dankbar.

Texte und Bilder:

Für unsere Recherchen zur Schulchronik haben wir u. a. Einsicht in folgende Unterlagen genommen: Ortschronik der Gemeinde Züssow (Frau Schupsky), Festbroschüre „600 Jahre Züssow“ (Dr. Knopp), div. Fotomaterial von den ehemaligen Züssower Lehrern Christian, Dülge, Schupsky, Lubasch und Befragung anderer Zeitzeugen, wofür wir uns an dieser Stelle herzlich bedanken möchten.

Verantwortlich für den Inhalt:

Regionale Schule Züssow
Schulweg 02
17495 Züssow

e-mail: **schule-zuessow@t-online.de**

Schulleiter: Herr Ulf Hadrath

Mit freundlicher Unterstützung von:

Hein Computing
Christiane und Hans-Dieter Hein

Pasewalker Allee 23
17389 Anklam

Tel. (0 39 71) 21 14 48 Fax: (0 39 71) 21 15 88

e-mail: **info@hein-computing.de**